

**Zeitschrift:** Pädagogische Prüfung bei der Rekrutierung für das Jahr...  
**Band:** - (1880)

### **Vorwort**

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Einleitung.

Unter'm 15. Heumonat 1879 erliess der schweizerische Bundesrath ein neues „Regulativ für Rekrutenprüfungen und Nachschulen“, welches wir am Schlusse dieser Einleitung wörtlich mittheilen werden.

Dieses Regulativ hat verschiedene Missstände, über welche bisher geklagt wurde, ganz oder zum grossen Theile beseitigt.

Die Hauptschwierigkeit liegt darin, die Prüfung von 22—25,000 Rekruten, welche unmöglich von einem Einzigen innert weniger Wochen bewältigt werden könnte, so zu organisiren, dass überall möglichst derselbe Massstab angelegt werde.

Um den Uebelstand zu vermindern, der daraus entstand, dass jeder Divisionskreis seinen eigenen Prüfungs-experten nebst 1—2 Gehülfen hatte, verlangt das neue Regulativ, dass jedem Experten nur ein Gehülfe beigegeben werde und dass die schriftlichen Arbeiten vom Experten selbst zu taxiren seien. Ferner haben die Experten alljährlich vor Beginn der Prüfung sich über die zu stellenden Aufgaben und den Prüfungsmodus in einer Konferenz zu verständigen. Endlich hat einer derselben als Ober-experte die gleichmässige Ausführung zu überwachen.

Der Oberexperte wirkte volle 33 Tage lang bei den Prüfungen in den verschiedenen Gegenden der Schweiz mit, zeigte durch sein Beispiel im Prüfen und Taxiren, wie das Regulativ zu verstehen sei, untersuchte selbst eine sehr grosse Menge der schriftlichen Arbeiten, korrigirte sogar (jedoch nur in wenigen Fällen) die ertheilten Noten auf Grundlage seiner eigenen Untersuchung und machte schliesslich in einem einlässlichen Berichte die Oberbehörden auf etwa noch zu treffende Verbesserungen aufmerksam.

Durch die Vorschrift, dass der pädagogische Experte nicht in dem Kanton prüfen solle, dem er selbst angehört, wird der — wenn auch kaum begründete — Verdacht beseitigt, dass einzelne Kantone zu günstig beurtheilt werden. Dass dagegen der Experte seinen Gehülfen demjenigen Kanton entnimmt, in welchem er gerade prüft, liegt in der Natur der Sache und ist derselben zuträglich. —

Die Dispensation von der Prüfung wird durch das neue Regulativ eingeschränkt. Während das frühere Regulativ Dispensation aller Derjenigen, welche wenigstens

## Préface.

Le 15 juillet 1879, le conseil fédéral a adopté un nouveau règlement pour les examens des recrues et les écoles complémentaires; nous le reproduisons textuellement à la fin de cette courte préface.

Ce règlement a remédié complètement, ou au moins en plus grande partie, à divers abus dont on s'était plaint.

La principale difficulté consiste à organiser l'examen de 22 à 25 mille recrues, qui ne peut absolument pas être dirigé, dans l'espace de quelques semaines, par une seule personne, de telle façon que l'on applique partout la même norme, du moins dans les limites du possible.

Afin de diminuer les inconvénients résultant du fait que chaque arrondissement de division avait ses experts spéciaux pour les examens, plus 1 ou 2 aides, le nouveau règlement exige que l'on n'adjoigne qu'un seul aide à chaque expert, et que les travaux écrits soient examinés par l'expert lui-même. En outre, les experts doivent s'entendre chaque année, dans une conférence tenue avant les examens, au sujet des thèmes à donner et du mode à suivre dans ces examens. Enfin, l'un d'entre eux, désigné comme expert-chef, doit surveiller l'exécution uniforme.

L'expert-chef a fonctionné pendant 33 jours entiers aux examens dans les diverses contrées de la Suisse; il a montré, par son exemple dans les examens et dans la délivrance des notes, comment il fallait interpréter le règlement; il a examiné lui-même un très-grand nombre des travaux écrits; il a même corrigé (bien que dans un nombre relativement restreint de cas) les notes accordées, et cela sur la base de ses propres observations; enfin, dans un rapport circonstancié, il a attiré l'attention des autorités supérieures sur les améliorations qui pourraient encore être introduites.

La prescription d'après laquelle l'expert pédagogique ne doit pas fonctionner dans le canton dont il est ressortissant a pour effet d'écartier le soupçon — bien mal fondé du reste — que certains cantons pourraient être jugés trop favorablement. En revanche, il est tout naturel que l'expert prenne son aide dans le canton où il est lui-même appelé à examiner les recrues.

Le nouveau règlement restreint les dispenses d'examen. Tandis que l'ancien exemptait de l'examen, en leur accordant la note 1, tous les hommes qui avaient, pendant un

ein Jahr eine höhere Schule als die Primarschule besucht haben, und die Ertheilung der Note 1 an dieselben gestattet, werden nunmehr zwei solche Jahre verlangt; auch fordern die Experten strenge den Nachweis dieser Thatsache.

Bezüglich der Notenertheilung enthält das neue Regulativ präzisere Vorschriften und gestattet auch eine genauere Taxirung durch Vermehrung der Zahl der Noten von 4 auf 5. Die Folge dieser Vermehrung ist ein etwas höherer Werth der ersten Note (1) und ein etwas niedrigerer Werth der letzten Note (5). Immerhin ist die Note 5 noch nicht ganz identisch mit der Bezeichnung „Analphabet“, indem auch Diejenigen, welche Worte herausbuchstabiren können, ohne indessen einen Satz zu verstehen, oder Buchstaben malen, ohne einen einfachen Gedanken in Schrift fassen zu können, die Note 5 erhalten. Die Note 1 aber muss noch einer namhaften Zahl guter Volksschüler zugänglich bleiben; es gibt also keinen Ausdruck für eine weit über die Volksschule hinausgehende Bildung, und es ist somit gar wohl möglich, dass ein Kanton, welcher viele Zöglinge höherer Schulen besitzt, dagegen eine Volksschule mit einer zu geringen Zahl von Schuljahren, zu ungünstig dasteht, indem diejenige Richtung, welche er besonders ausgebildet hat, bei der Taxirung nicht zur Geltung gelangt.

Zudem spielt bei den in einem einzelnen Jahre zur Stellung gelangenden Rekruten die zufällige geistige und physische Veranlagung, die Stimmung bei der Prüfung, die Eigenthümlichkeit der jeweiligen Aufgaben etc. immer noch eine so bedeutende Rolle, dass ein gewisses Schwanken in der Reihenfolge der Kantone bezüglich der Resultate unvermeidlich erscheinen muss.

Jedoch ist endlich — Dank den Vorschriften des neuen Regulativs — bei den Prüfungen im Herbst 1879 zum ersten Male die Rubrik „Im letzten Schuljahre besuchte Schule (Schulstufe, Ort, Kanton)“ in allen Tabellen genau ausgefüllt worden, und es ist deshalb jetzt zum ersten Male möglich gewesen, jeden einzelnen Rekruten demjenigen Distrikte und Kantone zuzutheilen, in welchem er die Alltagschule absolvirte, statt (wie bisher) dem zufälligen Wohnorte zur Zeit der Prüfung. Es werden also die vielen Arbeiter und Angestellten aus andern Kantonen, welche z. B. im Kanton Genf geprüft wurden, nicht mehr diesem Kanton, sondern den Distrikten und Kantonen zugetheilt, in welchen sie aus der Alltagschule austraten, und umgekehrt werden dem Kanton Genf zugetheilt die Rekruten anderer Kantone, welche im Kanton Genf die Alltagschule absolvirten.

Man kann nun freilich noch darüber streiten, ob ein Kanton, in welchem ein junger Mensch zufällig das letzte

an au moins, fréquenté une école supérieure à l'enseignement primaire, le nouveau règlement exige 2 ans d'études de ce genre; en outre, les experts exigent rigoureusement la preuve de ce fait.

En ce qui concerne la *délivrance des notes*, le nouveau règlement renferme des prescriptions plus précises; il permet aussi d'apprécier plus exactement la capacité de chaque recrue, en portant de 4 à 5 le nombre des notes à donner. La conséquence en est que la première note (1) a une valeur un peu plus grande, et la dernière note (5) une valeur un peu plus faible. En tout cas, la note 5 n'est pas absolument identique à la désignation „illettré“, attendu que ceux qui peuvent épeler des mots sans toutefois comprendre une phrase, ou écrire des caractères sans cependant pouvoir exprimer leur pensée par l'écriture, reçoivent la note 5. Quant à la note 1, elle doit encore être accessible à un grand nombre de bons élèves des écoles primaires; il n'y a donc pas de note qui corresponde à une instruction bien supérieure à celle de l'école primaire, et il est parfaitement possible qu'un canton qui compte beaucoup de jeunes gens dans les écoles supérieures, mais dont les enfants ne sont astreints à fréquenter l'école primaire que pendant un trop petit nombre d'années, soit classé dans une catégorie inférieure, attendu que la direction qu'il a spécialement en vue n'entre pas en ligne de compte pour la délivrance des notes.

De plus, la disposition accidentelle (physique et intellectuelle) des recrues qui se présentent dans une année donnée, leur manière d'être pendant l'examen, les particularités des thèmes et problèmes qui leur sont imposés, etc., jouent toujours un rôle assez important pour que des oscillations soient inévitables, en ce qui concerne les résultats, dans le rang des cantons.

On est enfin parvenu — grâce aux prescriptions du nouveau règlement — à obtenir pour la première fois, dans les examens d'automne de 1879, que la rubrique „école fréquentée pendant la dernière année scolaire (degré, localité, canton)“ fût exactement remplie dans tous les tableaux; aussi a-t-il été possible, pour la première fois, de répartir chaque homme dans le district et dans le canton dans lequel il a terminé ses études primaires, au lieu de l'attribuer — comme cela a eu lieu jusqu'à présent, à la localité où il séjourne accidentellement au moment de l'examen. Par exemple, les nombreux ouvriers et employés d'autres cantons qui ont été examinés dans celui de Genève ne sont plus attribués à ce canton, mais bien à celui dans lequel ils se trouvaient lorsqu'ils sont sortis de l'école primaire; vice versa, on fait figurer à l'avoit de Genève les recrues examinées dans d'autres cantons et qui ont fréquenté en dernier lieu l'école primaire genevoise.

On peut, il est vrai, discuter la question de savoir si un canton dans lequel un jeune homme a, par hasard,

Halbjahr oder Jahr in die Schule gegangen, für dessen Bildungsstand verantwortlich gemacht werden solle, oder nicht vielmehr derjenige, in welchem er am längsten die Schule besucht? Aber wo die Zeit hernehmen, um dies Mann für Mann auszumitteln? Zudem kommt bei unsern Prüfungen nicht das zum Ausdruck, was die Schule geleistet, sondern was einige Jahre nach Absolvierung der Schule dem Einzelnen an Kenntnissen und Fertigkeiten zur Verfügung steht. Zu diesem Resultate tragen noch andere Faktoren bei, als die Schule. Die Schule aber kennt diese Faktoren. Sie soll wissen, wie lange sie das Kind zu begleiten hat. Es ist daher billig, dass derjenige Kanton für einen Zögling die Hauptverantwortung trägt, welcher ihn als reif entlassen hat.

Wir lassen nunmehr das neue Regulativ folgen:

### Regulativ für Rekrutenprüfungen und Nachschulen.

(Vom 15. Heumonats 1879.)

#### Art. 1.

Gleichzeitig mit der sanitarischen Untersuchung der ins dienstpflichtige Alter tretenden Mannschaft ist auch deren Bildungsstand durch pädagogische Experte, welche von dem Militärdepartement bezeichnet werden, zu ermitteln.

Diese Experten sollen in der Regel nicht in demjenigen Kanton prüfen, welchem sie angehören.

#### Art. 2.

Die pädagogische Prüfung wird mit allen Stellungspflichtigen vorgenommen, mit Ausnahme derjenigen, welche infolge Vorweisung von Zeugnissen höherer Schulanstalten von derselben befreit werden (Art. 5, erstes Alinea), sowie derjenigen, welche schon in einem frühern Jahre diese Prüfung bestanden haben, oder welche wegen Gebrechen (Blödsinn, Taubstummheit, Blindheit etc.) nicht geprüft werden können (§ 7, Ziffer 8 g der Verordnung über Aushebung der Wehrpflichtigen vom 25. Hornung 1878).

#### Art. 3.

Der pädagogische Experte hat jeweilen aus demjenigen Kantone, dessen Mannschaft geprüft wird, einen Gehilfen (Art. 7, 2 der Verordnung betreffend die Aushebung der Wehrpflichtigen) beizuziehen, mit welchem er sich rechtzeitig verständigt. Auch wird ihm ein vom Militärdepartement bezeichneter und bezahlter Sekretär beigegeben.

Für Verhinderungs- und Ausstandsfälle des Experten wird vom Militärdepartement ein Stellvertreter bezeichnet.

passé le dernier semestre ou la dernière année de ses études primaires, doit être rendu responsable du degré d'instruction de ce jeune homme, ou si ce ne serait pas bien plutôt celui dans lequel il a fréquenté le plus longtemps l'école. Mais où prendrait-on le temps nécessaire pour déterminer ce fait pour chaque homme? De plus, dans nos examens, ce n'est pas l'instruction reçue à l'école qui se manifeste, mais bien les connaissances et les capacités que chaque recrue possède quelques années après avoir quitté l'école. Celle-ci n'est donc pas le seul élément qui entre en ligne de compte. Or, l'école connaît les autres éléments à prendre en considération; elle sait pendant combien de temps elle doit accompagner l'enfant. Il est donc équitable que ce soit le canton qui l'a licencié comme ayant une instruction suffisante, qui porte la responsabilité principale du degré d'instruction de chaque élève.

Nous reproduisons ici le texte du nouveau règlement.

### Règlement pour les examens des recrues et les écoles complémentaires.

(Du 15 juillet 1879.)

#### Art. 1er.

En même temps qu'ils subissent la visite sanitaire, les hommes astreints au service par leur âge seront examinés sur leur degré d'instruction par des experts pédagogiques désignés par le département militaire.

Ces experts ne doivent pas, dans la règle, procéder à cet examen dans le canton auquel ils appartiennent.

#### Art. 2.

L'examen pédagogique sera subi par tous les hommes astreints à se présenter. En seront dispensés:

- a. ceux qui produisent des certificats constatant qu'ils ont fréquenté des établissements supérieurs d'instruction (art. 5, premier alinéa);
- b. ceux qui ont déjà subi l'examen pédagogique dans une année antérieure;
- c. ceux qui ne peuvent être examinés pour cause d'infirmités (imbécillité, surdité, cécité, etc.) (§ 7, chiffre 8, lettre g, de l'ordonnance concernant la levée des hommes astreints au service militaire, du 25 février 1878).

#### Art. 3.

L'expert pédagogique choisira dans le canton dont les hommes seront examinés un aide, avec lequel il s'entendra à temps (§ 7, chiffre 2, de l'ordonnance du 25 février 1878). Il lui sera de même adjoint un secrétaire désigné et rétribué par le département militaire.

En cas d'empêchement de l'expert, le département militaire désignera un remplaçant.

## Art. 4.

Die Prüfung selbst, über deren Anordnung der pädagogische Experte sich mit dem Divisionsarzte, beziehungsweise dem Aushebungsoffizier, zu verständigen hat, geschieht nach Anleitung der nachfolgenden Bestimmungen.

## Art. 5.

Die Experten sind ermächtigt, sich von allen denjenigen Rekruten, welche wenigstens zwei Jahre eine höhere Schule (Realschule, Sekundarschule, landwirtschaftliche Schule, Lehrerseminar, Gymnasium etc.) besucht haben, ihren Bildungsstand durch Schulzeugnisse bescheinigen zu lassen. Erscheinen ihnen diese Zeugnisse befriedigend und zuverlässig, so kann ohne weiters das aus denselben sich Ergebende in die Tabelle und das Dienstbüchlein eingetragen werden; wenn nicht, so hat der Experte das Recht, dieselben in allen oder in einzelnen Fächern zu prüfen.

Diejenigen, welche in der sanitärischen Untersuchung als blind, taubstumm oder blödsinnig erklärt worden sind und als solche nicht geprüft werden können, sind in der pädagogischen Kontrolle als solche zu bezeichnen und fallen ausser Berechnung (§ 7, Ziffer 8 g der Verordnung vom 25. Hornung 1878).

## Art. 6.

Die der Prüfung zugewiesenen Rekruten sind in der Regel in ihrer Muttersprache in folgenden Fächern zu prüfen:

- 1) Lesen,
- 2) Aufsatz,
- 3) Rechnen, mündlich und schriftlich,
- 4) Vaterlandskunde (Geographie, Geschichte und Verfassung).

## Art. 7.

In diesen Fächern werden folgende Noten gegeben:

## L e s e n.

1: geläufiges Lesen mit sinngemässer Betonung und nach Inhalt und Form richtige freie Wiedergabe;

2: genügende mechanische Fertigkeit und befriedigende Beantwortung einzelner Fragen über den Inhalt des Gelesenen;

3: ziemlich befriedigendes mechanisches Lesen und einiges Verständniss des Lesestoffes;

4: mangelhafte Fertigkeit im Lesen ohne Rechenschaft über den Inhalt;

5: gar nicht lesen.

## A u f s a t z.

1: kleinere schriftliche Arbeit nach Inhalt und Form (Orthographie, Interpunktion, Kalligraphie) ganz oder ziemlich korrekt;

2: weniger befriedigende Leistung mit kleinern Fehlern;

## Art. 4.

L'examen même, sur l'organisation duquel l'expert pédagogique s'entendra soit avec le médecin de division, soit avec l'officier de recrutement, aura lieu selon les prescriptions ci-après.

## Art. 5.

Les experts sont autorisés à se faire présenter, par toutes les recrues qui ont fréquenté une école supérieure pendant au moins deux ans (école réale, école secondaire, école industrielle et agricole, école normale d'instituteurs, gymnases, etc.), des certificats scolaires constatant leur degré d'instruction. Si ces certificats leur paraissent satisfaisants et dignes de foi, le contenu en sera inscrit sans autre dans les tableaux et dans le livret de service des intéressés; dans le cas contraire, l'expert a le droit de les examiner sur toutes les branches ou sur quelques-unes d'entre elles.

Les hommes qui, lors de la visite sanitaire, auront été déclarés atteints de cécité, de surdité ou d'imbécillité et qui ne peuvent pas être examinés, seront inscrits comme tels dans le contrôle pédagogique, et il ne sera tenu aucun compte de ces hommes (§ 7, chiffre 8, lettre g, de l'ordonnance du 25 février 1878).

## Art. 6.

Les recrues astreintes à subir l'examen seront, dans la règle, examinées dans leur langue maternelle, sur les branches ci-après:

- 1<sup>o</sup> lecture;
- 2<sup>o</sup> composition;
- 3<sup>o</sup> calcul mental et par écrit;
- 4<sup>o</sup> géographie, histoire et constitution de la Suisse.

## Art. 7.

On accordera les notes suivantes dans ces branches:

## Lecture.

1. Lecture courante, avec bonne accentuation et un compte rendu juste et libre, au point de vue du fond et de la forme du morceau lu.

2. Lecture suffisante et réponses satisfaisantes à quelques questions sur le contenu des morceaux lus.

3. Lecture assez satisfaisante et connaissance minime du sujet.

4. Lecture défectueuse, sans pouvoir se rendre compte du contenu.

5. Ne sachant pas lire.

## Composition.

1. Petit travail écrit, tout à fait ou assez correct au point de vue du contenu et de la forme (orthographe, ponctuation, calligraphie).

2. Composition moins satisfaisante, avec fautes légères.

3: schwach in Schrift- und Sprachform, doch noch verständlicher Ausdruck;

4: geringe, fast werthlose Leistung;

5: Mangel jeglicher Fertigkeit im Schreiben.

#### Rechnen.

1: Fertigkeit in den vier Spezies mit ganzen und gebrochenen Zahlen (Dezimalbrüche inbegriffen), Kenntniss des metrischen Systems und Lösung entsprechender eingekleideter Aufgaben;

2: die vier Spezies mit ganzen Zahlen, jedenfalls noch Kenntniss der Division, wenn Dividend und Divisor mehrstellige Zahlen sind, Rechnen mit den einfachsten Bruchformen;

3: Addition und Subtraktion von Zahlen bis 100,000 und Division durch eine Grundzahl;

4: Fertigkeit in der Addition und Subtraktion im Zahlenraum bis 1000;

5: Unkenntniss im Zifferrechnen und Unfähigkeit, zweistellige Zahlen im Kopfe zusammenzuzählen.

#### Vaterlandskunde.

1: Verständniss der Karte der Schweiz und befriedigende Darstellung der Hauptmomente der vaterländischen Geschichte und der Bundesverfassung;

2: richtige Beantwortung einzelner Fragen über schwierigere Gegenstände aus diesen drei Gebieten;

3: Kenntniss einzelner Thatsachen oder Namen aus der Geschichte und der Geographie;

4: Beantwortung einiger der elementarsten Fragen aus der Landeskunde;

5: gänzliche Unkenntniss in diesen Gebieten.

Die sämtlichen schriftlichen Arbeiten sind von dem pädagogischen Experten, beziehungsweise seinem Stellvertreter, selbst zu taxiren.

#### Art. 8.

Die Noten sind in der pädagogischen Tabelle und im Dienstbüchlein des Geprüften genau einzutragen; bezüglich der im letzten Schuljahr besuchten Schule genügt nicht die allgemeine Angabe der Schulstufe, sondern es ist Schulstufe, Ort und Kanton nach den Rubriken 10, 11 und 12 der Tabelle genau anzugeben.

#### Art. 9.

Wer in mehr als einem Fache die Note 5 hat\*), ist während der Rekrutenzeit zum Besuche der Nachschule (im Schreiben, Lesen und Rechnen) verpflichtet. Zur Ertheilung des Unterrichtes werden hiezu geeignete Lehrer beigezogen und das Weitere bezüglich dieser Nachschulen wird vom Militärdepartemente angeordnet.

\*) Im Rechnen hat Note 5, wer sowohl in der mündlichen als auch in der schriftlichen Prüfung auf der untersten Stufe steht.

3. Ecriture et style faibles, contenu cependant compréhensible.

4. Composition presque sans valeur.

5. Ecriture tout à fait nulle.

#### Calcul.

1. Facilité dans les 4 règles, avec nombres entiers et fractions (fractions décimales y comprises); connaissance du système métrique et solution de problèmes correspondants sur les nombres concrets.

2. Les 4 règles avec nombres entiers, avec connaissance de la division, si le dividende et le diviseur sont de plusieurs chiffres, calcul des fractions les plus simples.

3. Addition et soustraction de nombres jusqu'à cent mille et division par un nombre simple.

4. Facilité dans les additions et soustractions jusqu'à 1000.

5. Ignorance des chiffres et incapacité d'additionner de tête des nombres de deux chiffres.

#### Géographie, histoire et constitution de la Suisse.

1. Connaissance de la carte de la Suisse et points principaux de l'histoire suisse et de la constitution, exposés correctement.

2. Réponse satisfaisante à quelques questions un peu difficiles dans ces 3 domaines.

3. Connaissance de quelques faits ou de noms sur l'histoire et la géographie.

4. Réponse à quelques questions élémentaires sur la géographie du pays.

5. Ignorance totale en ces domaines.

Tous les travaux écrits doivent être jugés par l'expert pédagogique ou par son remplaçant.

#### Art. 8.

Les notes doivent être inscrites exactement dans les tableaux pédagogiques et dans le livret de service de l'homme examiné; quant à l'école fréquentée en dernier lieu, il ne suffit pas d'indiquer le degré de l'école, mais encore le degré général d'instruction et le lieu et le canton, selon les rubriques 10, 11 et 12 du tableau.

#### Art. 9.

Celui qui a la note 5 dans plus d'une branche\*) est tenu de suivre l'école complémentaire et les leçons d'écriture, de lecture et de calcul qui y seront données pendant la durée de l'école de recrues. Cette instruction sera donnée par des instituteurs qualifiés, et les écoles complémentaires seront organisées par le département militaire.

\*) La note 5 sera donnée à celui qui, dans le calcul mental et par écrit, sera resté au dernier degré.



Resultate.

---

Résultats.